



KULTURELLE VIELFALT



- EIN JAHR VOLLER VIELFALT

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Förderverein der Jacob-Grimm-Schule e.V.

Wilhelmshöher Allee 35-39

34117 Kassel

Telefon: (0561) 771058

E-Mail: foerderverein@jgs-kassel.de

Homepage: www.jgs-kassel.de

ERSCHEINUNGSWEISE, AUFLAGE:

einmal jährlich, 350 Stück

Herausgabe der Ausgabe 2022

im April 2022

REDAKTION:

Meike Bachmann/Annabelle Weyer

LAYOUT:

Lara Likci

TITELBILD:

Luka Krause

Einladung

**Zur Jahreshauptversammlung des Fördervereins der Jacob-Grimm-Schule
Kassel e.V**

Liebe Mitglieder,

hiermit lade ich entsprechend § 10 der Satzung alle Mitglieder zur Jahreshauptversammlung ein.

Termin: Montag, den 30.05.2022

Uhrzeit: 19:00 Uhr

Ort: Bootshaus der Jacob-Grimm-Schule, Am Auedamm 29, 34121 Kassel

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung der Jahreshauptversammlung
2. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
3. Kassenbericht
4. Bericht des Kassenprüfers
5. Entlastung des Vorstands
6. Verschiedenes

Mit besten Wünschen



Rainer Stahl



INHALTSVERZEICHNIS

KULTURELLE VIELFALT	1
- EIN JAHR VOLLER VIELFALT	1
IMPRESSUM	2
INHALTSVERZEICHNIS	4
EDITORIAL	5
VERSTÄRKUNG FÜR DIE JGS	6
IM ZEICHEN VON CORONA	10
- DAS SCHULJAHR 2021/2022 IM ÜBERBLICK	10
AUGUST 2021	10
SEPTEMBER 2021	11
OKTOBER 2021	12
NOVEMBER 2021	15
DEZEMBER 2021	21
FEBRUAR 2022	25
MÄRZ 2022	28
DIE JGS UND DAS 2. CORONAJAHR	31
- DIE SCHULSPRECHER*INNEN IM INTERVIEW	31
PERSONALIA UND EIN SCHULJAHRESRÜCKBLICK	35
AUS SCHULLEITUNGSSICHT	35
AUSBLICK	38
ANSCHAFFUNGEN DES FÖRDERVEREINS	39

EDITORIAL

Das dritte Jahr im Zeichen der Pandemie hat begonnen. Dass dies inzwischen auch wieder gewisse Routinen beinhaltet, zeigt sich an kleinen Dingen, wie dem traditionellen Erscheinungstermin des GrimMemos. Auch wenn an allen Ecken und Enden der Verlust unserer Schultraditionen und dem Gemeinschaftserlebnis von Schulveranstaltungen beklagt wird, so ist es doch tröstlich zu sehen, dass trotz aller widrigen Umstände die Dinge umgesetzt werden, die möglich sind - das Engagement ist keineswegs geschwunden und viele warten nur darauf, endlich wieder gemeinsam zu musizieren oder Theater zu spielen. Auch die SV hat Strategien gefunden, ihre Arbeit sinnvoll fortzuführen, obwohl sie zeitweise sogar auf ihren Raum als Treffpunkt verzichten musste. Da fanden die Sitzungen eben (zum Teil bei frostigen Temperaturen) auf dem Schulhof statt.

Der Erfindungsreichtum, im Rahmen der Möglichkeiten Aktivitäten umzusetzen, fand auch in anderen Bereichen Anwendung, so dass sich im Schuljahresüberblick diverse Aktivitäten finden, die stattfinden konnten.

Die Routinen des Alltags: Maske tragen, Abstand halten, Unterricht bei geöffneten Fenstern, regelmäßige Selbsttests - das alles gehört eben inzwischen dazu, ebenso wie das unaufgeregte Verhalten im Infektionsfall. Der Fokus liegt im Blick nach vorn, auch wenn die Hoffnung, dass die Pandemie demnächst ein Ende findet, nicht mehr im Vordergrund steht. Es geht eher darum sich auch unter diesen Bedingungen gut einzurichten, damit das Zusammenleben weiter entspannt funktioniert. Das war auch nicht zuletzt ein Thema auf der Pädagogischen Tagung, bei der sich das Kollegium je nach Neigung mit Ideen zum Erhalt von „Jacobs Geist“, dem Anspruch der Klimaneutralität, oder mit der Gestaltung einiger Räume sowie dem ganz groß gedachten Traum eines neu ausgerichteten Gebäudes beschäftigt hat. Der eine oder die andere mag nun denken, dass das ja nun ganz alte Hüte sind, ich wage aber die Behauptung, dass sich da gerade eine Dynamik entfaltet, die dafür sorgt, dass - auch wenn wir nicht mal eben eine neue Schule bekommen werden - viele kleine Dinge von einer Reihe zupackender Hände einfach gemacht werden, so dass Veränderungen im Kleinen passieren, die Auswirkungen auf den gemeinsamen Schulalltag haben. Viel Spaß beim Lesen!

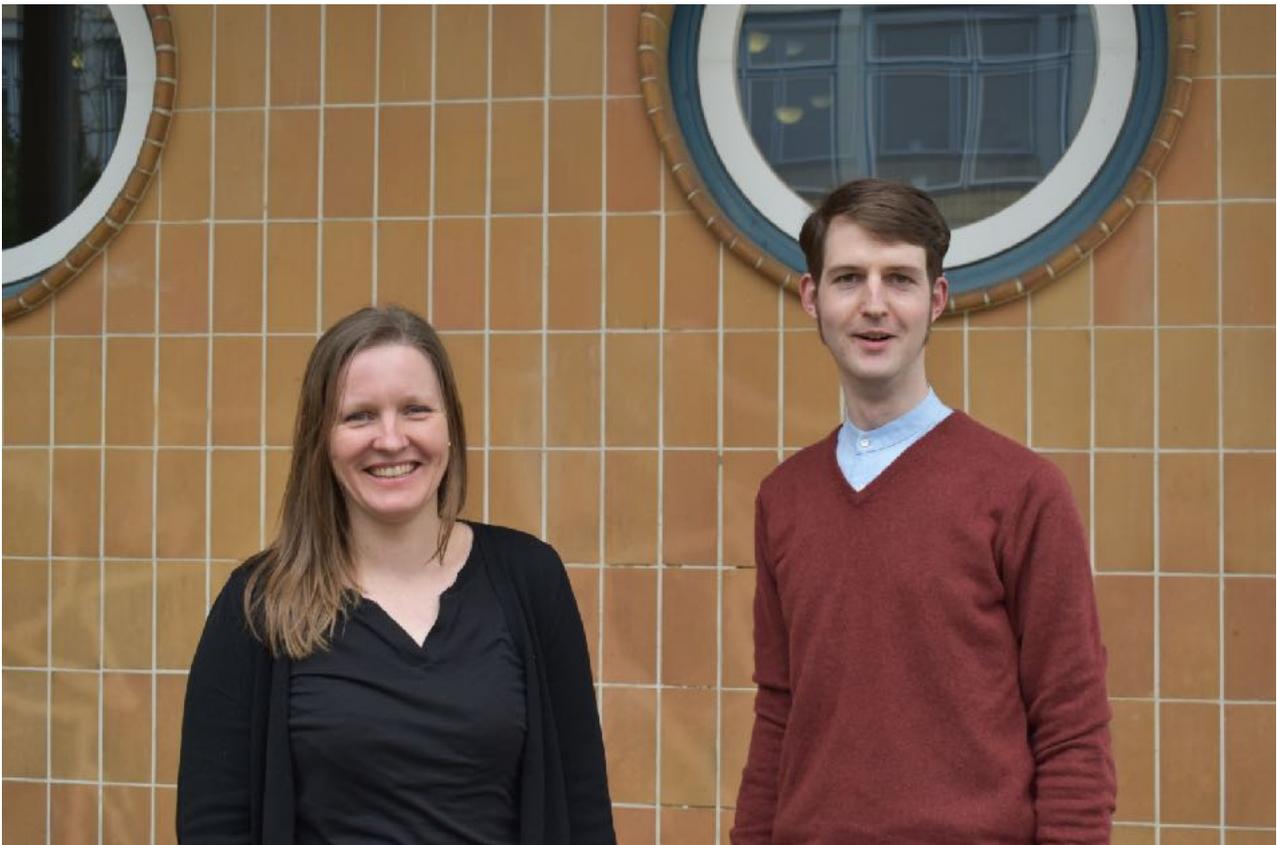
MEIKE BACHMANN



VERSTÄRKUNG FÜR DIE JGS - ZWEI KOLLEG*INNEN STELLEN SICH VOR

NEU AN DER JACOB-GRIMM-SCHULE

- ZWEI NEUE KOLLEG*INNEN STELLEN SICH UNSEREN FRAGEN



AUF DEM FOTO (MEIKE BACHMANN) SIND VON LINKS NACH RECHTS ZU SEHEN: NORA MÜLLER
UND CHRISTOPHER HUSCHER

Nora Müller ist seit fast drei Jahren an der JGS, und unterrichtet die Fächer Kunst und Englisch.
Christopher Huscher ist seit Anfang 2020 an der JGS und unterrichtet Geschichte und PoWi.

WIE SEID IHR AN DIE JGS GELANGT UND WAS HABT IHR VORHER GEMACHT/VON WELCHER SCHULE SEID IHR GEKOMMEN?

Nora Müller: Zeitig nach meinem Lehramtsstudium in Kassel habe ich noch das Diplom in Wirtschaftsamerikanistik abgeschlossen. Obwohl ich seit dem Studium in Kassel lebe, hat es mich nach dem Referendariat am Wilhelmsgymnasium zuerst nach Göttingen an das Hainberg Gymnasium verschlagen. Nachdem ich dort einige Jahre unterrichten durfte, habe ich mich auf eigenen Wunsch zurück nach Kassel an die JGS versetzen lassen.

Christopher Huscher: Nach einem FSJ bin ich zum Studieren nach Kassel gekommen, war dort einige Jahre Hilfskraft in der Mittelalterlichen Geschichte und in der Hochschulpolitik aktiv. Von 2018 bis 2020 habe ich meinen Vorbereitungsdienst am Studienseminar in Kassel gemacht, in dieser Zeit war ich am Goethe-Gymnasium. Im Frühjahr 2020 habe ich dann erfahren, dass die JGS Lehraufträge für meine Fächer im Schuljahr 20/21 sucht. Deshalb habe ich nicht lange überlegt und mich gleich beworben. Den Lehrauftrag habe ich dann im August begonnen, für einige Stunden in der Woche war und bin ich noch am Goethe-Gymnasium.

WIE WÜRDET IHR DIE ATMOSPHÄRE AN DER JGS BESCHREIBEN UND WELCHES WAREN EURE ERSTEN EINDRÜCKE?

Nora Müller: Die JGS ist deutlich kleiner als die Schule, an der ich vorher unterrichtet habe. Dadurch ist der Kontakt zwischen den KollegInnen sehr gut und man wird von allen freundlich begrüßt. Die Wege sind immer kurz. Auch ist die Arbeitsatmosphäre im Unterricht meistens sehr zielorientiert. Anfangs war ich überrascht, dass das Lehrerzimmer in den Freistunden so leer ist. Das mag daran liegen, dass sich alle ein ruhiges Plätzchen zum Korrigieren suchen.

Christopher Huscher: Ich denke, dass die Atmosphäre sich in den Räumen und der Anlage der Schule spiegelt oder dass beides aufeinander einwirkt. Hell und offen.

HABT IHR EINEN LIEBLINGSRAUM, EINE LIEBLINGSECKE IN DER SCHULE?

Nora Müller: Ihr findet mich meistens in M132. Nachdem der Raum technisch aufgerüstet wurde, fühle ich mich hier sehr wohl und würde ihn als meinen Lieblingsraum der Schule bezeichnen.

Christopher Huscher: Das Amphitheater auf dem hinteren Teil des Schulgeländes finde ich im Sommer und im Herbst sehr schön und insgesamt gefällt mir das parkähnliche Schulgelände sehr. Mittlerweile bin ich von meinem Unterrichtsraum N 223 ebenfalls sehr begeistert. Von dort aus hat man eine wunderschöne Aussicht Richtung Wilhelmshöhe.



WIE GROß WAR DIE UMSTELLUNG AUF EINE STELLE AN EINER OBERSTUFE WIE DER JGS?

Nora Müller: Da der Kunstraum Anfangs weder über einen festen Computer inklusive Beamer verfügte und wir auch kein Internet hatten, war es Anfangs sehr beschwerlich, das farbige Bildmaterial für den Unterricht zur Verfügung zu haben. Glücklicherweise hat sich diese Situation deutlich gebessert.

Christopher Huscher: Am Anfang habe ich vor allem die Umstellung von etwa 10 Unterrichtsstunden im Vorbereitungsdienst auf 24 Unterrichtsstunden als groß empfunden, das hat mich sehr gefordert. Die Arbeit mit den Schüler:innen und den Kolleg:innen an der JGS trug mich aber vor zwei Jahren und trägt mich immer noch, sodass ich sehr gerne an die Schule gehe.

MANCHE MUSSTEN LANGE AUF EINE FESTE STELLE WARTEN, ANDERE HATTEN SCHNELLER GLÜCK.

WIE HABT IHR DIESE ZEIT ERLEBT, BIS KLAR WAR, DASS IHR DIE STELLE AN DER JGS BEKOMMT?

Nora Müller: Ich hatte bereits eine feste Stelle in Göttingen und wurde in meinem Wunsch nach einer Versetzung von meinem ehemaligen Schulleiter Herrn Bartelt und von Herrn Hill unterstützt. Daher habe ich die Wartezeit nicht als beschwerlich empfunden.

Christopher Huscher: Einerseits war ich geduldig und habe gewartet, andererseits wollte ich sehr gerne an der Schule bleiben. Was soll ich sagen – nach eineinhalb Jahren Geduld hat es geklappt.

DAS LETZTE JAHR STAND IM ZEICHEN VON COVID-19. WIE HABT IHR DIE ZEIT UNTER PANDEMIEBEDINGUNGEN ERLEBT?

Nora Müller: Die Zeit unter Pandemiebedingungen habe ich als stressig wahrgenommen, da der authentische Kontakt zu den SchülerInnen fehlte und sich die Vorgaben häufig geändert haben. Andererseits arbeiten wir jetzt mit dem hilfreichen und effektiven Schulportal. Es wird den Unterricht langfristig bereichern, dass die Digitalisierung beschleunigt wurde.

Christopher Huscher: Als herausfordernde Zeit. Für mich und vor allem für die Schüler:innen. Nach etwa vier Monaten an der JGS habe ich die meisten für drei bis vier Monate nicht mehr gesehen. Wegen der Videokonferenzen, der digitalen Lernplattformen und Onlinefortbildungen hat sich meine Arbeitszeit über den ganzen Tag erstreckt, das ging den Schüler:innen genauso. Videokonferenzen und gemeinsames digitales Arbeiten war aus meiner Sicht aber ein wichtiger Baustein, um trotz Distanz miteinander in Kontakt zu bleiben. Das Wechselunterrichtsmodell war aus meiner Sicht ebenfalls herausfordernd, insbesondere durch die Planung und das Hin- und Herlaufen zwischen zwei Räumen.

WO STEHT EURER MEINUNG NACH DIE JGS IN SACHEN DIGITALISIERUNG? WAS LIEF IM VERGANGENEN JAHR GUT, WORAN MÜSSTE GEARBEITET WERDEN?

Nora Müller: Es wäre von Vorteil, wenn alle Räume mit digitalen Endgeräten ausgestattet wären und wir einen ansprechenden und gut ausgestatteten Lehrerarbeitsraum hätten. An der Erreichung dieses Ziels arbeitet die Schulleitung und das Kollegium bereits.

Christopher Huscher: Ehrlich gesagt war Digitalisierung für mich zuerst ein Thema, als ich nach den Schulschließungen zum Wechselunterricht wieder in der Schule war. Letztes Schuljahr konnte ich einige digitale Werkzeuge aus dem Distanzunterricht plötzlich nicht mehr nutzen, das war in dieser Situation für mich ärgerlich. Nachdem es WLAN im Gebäude gibt, finde ich den Stand der Digitalisierung der Räume gut. Die Nutzung von moodle verändert aus meiner Sicht Lernen nachhaltig positiv, zumindest trägt die Plattform das Potenzial dazu. Es sollte nur noch weiter ausgeschöpft und gemeinsam weiterentwickelt werden.

WIE STELLT IHR EUCH EURE ZUKUNFT AN DER JGS VOR?

Nora Müller: In Zukunft möchte ich gerne neben der Vorbereitung der SchülerInnen zum Kunstabitur, spannende AGs anbieten und kreative Kunstprojekte umsetzen. Auch könnte ich mir vorstellen, Kunst bilingual zu unterrichten. Und natürlich würde ich auch gerne wieder einen Englisch Leistungskurs übernehmen.

Christopher Huscher: Konkrete Vorstellungen habe ich noch keine. Ich hoffe, dass ich weiterhin so engagierte Schüler:innen in meinen Kursen habe. Was mir vorher als Angestellter gefehlt hat, war die Möglichkeit mitmachen zu können, weil eben noch nicht klar war, ob ich bleiben kann oder gehe. Auf's Mitmachen freue ich mich!

WARUM LOHNT ES SICH, AN DER JGS LEHRERIN BZW. SCHÜLERIN ZU SEIN?

Nora Müller: Die gute Arbeitsatmosphäre und das kooperative sowie engagierte Miteinander führen dazu, dass es sich für SchülerInnen und LehrerInnen gleichermaßen lohnt, hier zu lernen oder zu unterrichten.

Christopher Huscher: Als Lehrer:in und Schüler:in trifft man an der Schule immer auf Menschen, die neugierig sind und etwas verändern oder bewegen wollen. Solch einen Raum eröffnet diese Schule!

VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH!

DAS INTERVIEW FÜHRTE MEIKE BACHMANN PER MAIL



IM ZEICHEN VON CORONA - DAS SCHULJAHR 2021/2022 IM ÜBERBLICK

AUGUST 2021

DIE JGS BEGRÜßT DIE NEUE EINFÜHRUNGSPHASE



Auch in diesen besonderen Zeiten konnte die neue Einführungsphase im Schuljahr 2021/22 auf der JGS traditionell in der Sporthalle begrüßt werden. Wie schon im letzten Jahr fand auch der Empfang des neuen Jahrgangs in Gruppen, mit Abstand und Hygienekonzept statt. So konnten die über 200 neuen Schüler*innen in zwei Etappen begrüßt werden. Wie eigentlich üblich, war dies nicht mit großer musikalischer Besetzung möglich, einen angemessenen musikalischen Empfang gab es aber trotzdem durch die Sängerinnen Amelie Urbasek, Mela Kirschke und die Musiklehrer Bernd Trusheim und Florian Brauer. Grußworte der Schulleitung sowie der Leiterin der Einführungsphase, Silke Franz, und der beiden aktuell noch amtierenden Schülersprecherinnen Marieke Eichstaedt und Amelie Urbasek rundeten den Einstieg in der

Turnhalle ab, bevor - nach einem kurzen Empfang durch die SV draußen vor der Turnhalle - die neuen Klassen ihre Tutor*innen sowie Pat*innen aus der Qualifikationsphase kennenlernten und alle wichtigen Informationen erhielten.

Die JGS wünscht allen neuen Schüler*innen viel Erfolg auf der Jacob-Grimm-Schule!

TEXT: ANNABELLE WEYER, FOTO: JANNIK HEIDRICH (Q4)

SEPTEMBER 2021

PODIUMSDISKUSSION ZUR BUNDESTAGSWAHL UND JUNIORWAHL AN DER JGS



DAS FOTO (ANNABELLE WEYER) ZEIGT DIE SCHLANGE VOR DEM MIKROFON, VIELE SCHÜLER*INNEN WOLLTEN DEN DIREKTKANDIDATINNEN IHRE FRAGEN STELLEN.-LK DER JGS BEI DER IHK IN FRANKFURT



Im September war es wieder so weit. Kurz vor der Bundestagswahl stellten sich die Direktkandidat*innen des Kasseler Wahlkreises den Fragen der Schüler*innen. Eingeladen waren alle Parteien, die derzeit im Bundestag vertreten sind: Timon Gremmels (SPD), Stephanie Schury (Die Linke), Boris Mijatovic (Bündnis 90/Die Grünen), Michael Aufenanger (CDU), Timo Evans (FDP, als Vertretung für den verhinderten Matthias Nölke) sowie Sybille Johst (AfD, diese erschien jedoch nicht).

Die Politik- und Wirtschaftsleistungskurse der Q1 hatten die Podiumsdiskussion inhaltlich vorbereitet. Aber nicht nur das - zusätzlich wurden weitere Nachfragen antizipiert, um weiter auf die Kandidat*innen eingehen zu können.

Den gesellschaftlich aktuellen Themen entsprechend, zielten viele Fragen auf den Klimaschutz ab. Mit welchen Maßnahmen wollen die Parteien den Ausstoß von Treibhausgasen reduzieren? Wie sollen diese Maßnahmen umgesetzt werden? Wie wird die Frage nach Klimagerechtigkeit beantwortet und gelöst? Ist Gas Teil der Lösung?

Auch das immer wieder diskutierte Thema der Cannabislegalisierung war Teil der Gespräche. Uneinigkeit unter den Kandidat*innen gab es bei sozialen Fragen. Wie sollen die Kosten der Pandemie getragen werden? Ist die Vermögensteuer eine Lösung? Wie können wir dafür sorgen, dass Geld gerechter verteilt wird?

Im Anschluss wurde allen Schüler*innen die Möglichkeit geboten, Fragen zu stellen. Hierbei kam es trotz des Zeitdrucks noch einmal zu Diskussionen, die zum Teil noch nach der eigentlichen Podiumsveranstaltung weitergeführt werden konnten.

In der Woche vor der Bundestagswahl fanden dann die Juniorwahlen für die Schüler*innen der Jacob-Grimm-Schule statt, die die SV vorbereitet hatte und durchführte. Somit konnten die JGS-Schüler*innen das Ergebnis ihrer Wahlen mit dem der Bundestagswahlen vergleichen und in dieser Weise politisch partizipieren.

MASCHA LICHT, CHRISTOPHER LUX, POWI-LK Q2

(REDAKTIONELLE ÜBERARBEITUNG: ANNABELLE WEYER)

OKTOBER 2021

JGS-SCHÜLER*INNEN BEI DER VERLEIHUNG DES KASSELER BÜRGERPREISES „GLAS DER VERNUNFT“

Er steht für Aufklärung, Vernunft, Toleranz sowie die Durchdringung ideologischer Schranken. Bereits zum 30. Mal wurde in diesem Jahr der Kasseler Bürgerpreis „Glas der Vernunft“ für besonderes Engagement verliehen. Jedes Jahr können Redakteur*innen der Schülerzeitung „ja-

cobsblick“ sowie Schüler*innen des Politik und Wirtschaft- sowie Wirtschaftswissenschaften-Leistungskurse an der Preisverleihung teilnehmen. Aber nicht nur das - am Tag zuvor findet jeweils ein Jugendsymposium statt, bei dem Schüler*innen von Kasseler Schulen direkt und exklusiv mit den Preisträger*innen ins Gespräch kommen können.

In diesem Jahr ging der Kasseler Bürgerpreis an die Menschenrechtsorganisation „Reporter ohne Grenzen“ und damit an Vorstandssprecher Dr. Michael Rediske. Mit diesem konnten auch die acht JGS-Schüler*innen, die einen der 30 Plätze zu dieser Podiumsdiskussion bekommen hatten, zum Thema „Herausforderungen einer freien Presse“ diskutieren und ihm ihre Fragen stellen.

Die anschließende Preisverleihung fand dann am 3. Oktober 2021 im Opernhaus des Staatstheaters Kassel statt und wurde dabei neben den Reden auch mit vielen musikalischen Einlagen der Gruppe NAWA begleitet. Bevor es aber zur Verleihung des Preises kam, begrüßte zunächst Bernd Leifeld, Vorstandsvorsitzender des „Glas der Vernunft“, die anwesenden Gäste. In seiner Rede betonte er, dass eine weitere Verleihung dieses Preises notwendig sei, und warf einen Blick auf die Preisträger der letzten Jahre.



DAS FOTO (MARLENA FRIEDRICH, E2) ZEIGT MICHAEL REDISKE, DER DEN PREIS ENTGEGENNAHM,
BEI DER DISKUSSION MIT KASSELER SCHÜLER*INNEN.



Nach der Begrüßung durch den neuen Intendanten des Staatstheaters Florian Lutz folgte die Festrede, die von Prof. Dr. Angelika Nußberger gehalten wurde. Sie stellte vor allem die Meinungs- und Pressefreiheit in den Fokus ihrer Rede. Diese sei besonders für beleidigende, schockierende und störende Meinungen nötig und nicht für solche, die gern gehört werden, gleichzeitig unterstrich Nußberger aber auch die Vereinbarkeit mit dem Recht. Ein weiteres Thema ihrer Rede war die Rolle von „Reporter ohne Grenzen“ hierbei. Recherchieren und Berichten sei kein Selbstzweck. „Resignieren, weil etwas schwierig ist, ist nicht die Philosophie von Reporter ohne Grenzen“, so Nußberger weiter.

Die Laudatio hielt die Auslandskorrespondentin Katrin Eigendorf, die für das ZDF als internationale Reporterin arbeitet. Zuvor war Eigendorf unter anderem als RTL-Korrespondentin in Moskau und auch im ARD-Studio Paris als Redakteurin tätig. In ihrer Rede erzählte sie von dem Kameramann und Journalisten Nesar Fayzi, der für das ZDF in Afghanistan berichtet und bereits mehrmals nah am Geschehen der Taliban war. Sie selbst sorgte sich während der Übernahme der Taliban in Afghanistan sehr um ihren Kollegen und seine Familie. Im August verfassten „Reporter ohne Grenzen“ in Zusammenarbeit mit weiteren Medienhäusern deshalb einen offenen Brief an Kanzlerin Merkel und Außenminister Maas, in dem sie eindringlich auf ein Visa-Programm für Mitarbeiter:innen deutscher Medien drängten. Der Brief habe jedoch laut Eigendorf wenig Erfolg gebracht, weshalb Eigeninitiative ergriffen worden sei. „Die Geschichten der Opfer zu erzählen und für sie einzutreten, ist wichtig“, so Eigendorf. Im Anschluss fand die Übergabe des „Glas der Vernunft“ an Dr. Michael Rediske statt sowie der Vortrag der Verleihungsurkunde. So heißt es in einem Auszug:

„(...) Die Kasseler Bürgerinnen und Bürger ehren den Verein Reporter ohne Grenzen dafür, dass er den Opfern ein Gesicht gibt, Täter benennt, Verstöße gegen die Presse- und Informationsfreiheit weltweit dokumentiert und die Öffentlichkeit alarmiert, wenn Journalistinnen und Journalisten in Gefahr sind.“

Dr. Michael Rediske bedankte sich bei der Festrednerin und Laudatorin. Für „Reporter ohne Grenzen“ sei es ein besonderer Preis, „weil er von den Bürger:innen verliehen wird“. Zum Ende der Veranstaltung wurde im Foyer zum Empfang geladen; wer als Nächstes den Kasseler Bürgerpreis erhalten wird, entscheidet sich im Frühjahr 2022.

Die JGS-Schüler*innen und Schülerzeitungsredakteur*innen sind schon sehr gespannt auf das nächste Jahr und gingen mit vielen Eindrücken und weiterführenden Gedanken zur Rolle der Presse in unserer Demokratie und auf der ganzen Welt nach Hause.

TEXT: PAUL HÜLSMANN (E2)/ANNABELLE WEYER

NOVEMBER 2021

AUSZEICHNUNGEN FÜR BEITRÄGE ZU DEN THEMEN UMWELT-, ARTEN- UND NATURSCHUTZ

Im letzten Schuljahr haben einige Jacob-Grimm-Schülerinnen und Schüler der drei Biologie-Leistungskurse der Q2 im Rahmen ihrer Klausurersatzleistung zum Thema „Ökologie“ an einem Schülerwettbewerb teilgenommen. Der Wettbewerb war angelehnt an den Film „Das Vermächtnis“, der im Jahr 2019 von einem schwer an Krebs erkrankten Mann in Auftrag gegeben wurde, um die Menschen zum Umdenken zu bewegen. Der Mann machte sich Sorgen um die Zukunft der Tiere, der Natur und nachfolgender Generationen. (<http://schule.das-vermaechtnis.org>)



FOTO: VIOLETTA DI FUCCIA



Inspiziert durch den Film entwickelten die Schülerinnen und Schüler der Jacob-Grimm-Schule verschiedene Projekte und reichten diese bei dem Wettbewerb ein. Einen Hauptpreis im Wert von 200 Euro haben Lena Licht, Rosa Erb, Luisa Gück und Jonathan Heinemann aus dem Kurs von Violeta Di Fuccia im Wert von 200 Euro gewonnen. Sie erstellten eine eigene Zeitschrift mit dem Titel „Faktencheck Meer“, in der sie sich unter anderem mit den Auswirkungen von Klimawandel und Verschmutzung unserer Ozeane befassten und spezielle Ökosysteme wie das Wattenmeer und die Seegraswiesen betrachteten. Lara Bialecki, Nika Deicke, Ivan Ivanov, Max Oetken und Jonas Schindehütte aus dem Biologie-LK von Meike Görth haben den Instagram-Account `jgs_protect_it_kassel` ins Leben gerufen. Darauf informieren Sie über verschiedene Aspekte zum Thema Artenschutz in und um ihren Heimatort Kassel. Die Gruppe hat mit ihrer Idee eine Preisgeld von 100 Euro gewonnen. Eva-Marie Drunkemühle, Fjolla Fetahi, Jennifer Marker und Johanna Poetzsch aus dem Biologie-Leistungskurs von Heike Haschen haben sich mit dem Verhalten und der Gefährdung der heimischen Mopsfledermaus *Barbastella barbastellus* auseinandergesetzt. Marieke Eichstaedt, Josephine Piontek und Anna-Maria Schrader, ebenfalls aus dem Bio-LK von Heike Haschen, haben sich mit dem Borkenkäfer beschäftigt und dabei u.a. herausgefunden, dass der Mensch für die Massenvermehrung des Borkenkäfers verantwortlich ist. Beide Gruppen haben ihre Ergebnisse umfassend und ansprechend mit dem Programm Mahara des Hessischen Schulportals präsentiert und wurden dafür mit je einem Hauptpreis in Höhe von 200,- € gewürdigt. Die Jacob-Grimm-Schule gratuliert den Gewinnern herzlich und freut sich über alle Beiträge zu den Themen Umwelt-, Arten- und Naturschutz.

TEXT: MEIKE GÖRTH, VIOLETTA DI FUCCIA, HEIKE HASCHEN, REDAKTIONELLE ÜBERARBEITUNG:
ANNABELLE WEYER

EHRUNG FÜR DIE TEILNAHME AM GERMAN AMERICAN PARTNERSHIP PROGRAMM

In den letzten Jahren hat die Jacob-Grimm-Schule (JGS) erfolgreich am German American Partnership Programm - GAPP teilgenommen. Alle zwei Jahre besuchte eine Gruppe der JGS eine amerikanische Schule, zuletzt die Donegal High School in Mount Joy (Pennsylvania), im anderen Jahr begrüßten die JGS-Schülerinnen und -Schüler ihre amerikanische Austauschpartnerinnen und -partner in Kassel. Nun wurde die Jacob-Grimm-Schule dafür geehrt. Durch großes Engagement habe sie einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg dieses wichtigen transatlantischen Programms geleistet. Dadurch seien viele amerikanische Schulen ermuntert worden, den Deutschunterricht neu einzurichten bzw. weiterzuführen. Mit deutschlandweit mehr als 330.000 amerikanischen und deutschen Schülerinnen und Schülern seit seiner Einrichtung beim Pädagogischen Arbeitsdienst (PAD) vor nunmehr 40 Jahren ist dies das älteste bilaterale sowie das größte vom Auswärtigen Amt finanzierte deutsch-amerikanische Schulpartnerschaftsprogramm. Mit einer Plakette, die nun das Schulgebäude der JGS zieren wird, bedankte

sich der PAD für die gute Zusammenarbeit. Verantwortlich für die Koordination des Austauschprogramms an der Jacob-Grimm-Schule ist Dierk Fooken.



DAS FOTO (DIERK FOOKEN) STAMMT VOM BESUCH DER JGS-SCHÜLER*INNEN IN MOUNT JOY IM
JAHR 2017

TEXT: ANNABELLE WEYER/DIERK FOOKEN

BERÜHRENDES ZEITZEUGENGESPRÄCH VON JGS-SCHÜLER*INNEN MIT AGNES STIEDA

„[...] Danke, dass Sie uns Ihre persönliche Geschichte erzählt haben. [...] Ihre Geschichte zu hören, war wirklich sehr berührend und beeindruckend. [...] Ich denke, dass ich jetzt für jeden Einzelnen hier spreche, wenn ich sage, dass jeder Einzelne etwas aus Ihrer Geschichte herauszieht und mit in sein eigenes Leben nimmt. [...]“ Dieser Auszug aus den Abschlussworten einer Schülerin des Leistungskurses Geschichte des Abiturjahrgangs an der Jacob-Grimm-Schule (Leitung: Anne Nitsch) brachte die Eindrücke nach dem digitalen Zeitzeugengespräch mit Agnes Stieda auf den Punkt. 90 Minuten saßen vor allem Schüler*innen der JGS, aber auch einige Kolleg*innen abends zuhause vor dem Bildschirm und folgten den Worten von Agnes Stieda, die vor ihrem Computer in Victoria (Kanada) saß. Die 94-Jährige berichtete über ihre Jugend im Nationalsozialismus, die Nachkriegszeit und ihr Leben danach, nachdem sie in der 1950er Jahren nach Kanada auswanderte. Ihre Mutter, Susanne Vogel, galt als „Jüdin“ nach der NS-Rassenlehre, obwohl sie sich zum Christentum bekannte. Damit wurde die Tochter Agnes als „Mischling 1. Grades“ bezeichnet, auch wenn sie in protestantischem Glauben erzogen



wurde, womit Mutter und Tochter Diskriminierungen und später auch der Verfolgung ausgesetzt waren. Agnes Vater, Hans Vogel, verlor aufgrund seiner sogenannten „Mischehe“ seine Anstellung in Kassel - die Familie lebte dort seit 1929 - , nach dem Krieg konnte er jedoch, wie seine Familie auch, wieder nach Kassel zurückkehren und war 1946 bis 1961 Leiter der Staatlichen Kunstsammlungen dort.



Anlass des Zeitzeugengesprächs war die jüngst erfolgte Herausgabe der Schriften und Tagebuchaufzeichnungen Susanne Vogels durch Julia Drinnenberg und Gabriele Hafermaas, die auch im Rahmen einer musikalischen Lesung im September vorgestellt wurden. Julia Drinnenberg, Leiterin der Abteilung Judaica im Hofgeismarer Stadtmuseum, hatte zusammen mit der Fachleiterin Geschichte an der Jacob-Grimm-Schule (JGS), Annabelle Weyer, die Veranstaltung organisiert.

Die Schüler*innen des Geschichtsleistungskurses hatten sich intensiv mit der Biografie von Agnes Stieda beschäftigt sowie Akten im Archiv der JGS gesichtet, da Agnes in der Nachkriegszeit Schülerin an der JGS war, und Fragen vorbereitet. Somit hatten die Zuhörer*innen noch einmal einen besonderen Bezug zu dem Erzählten.

Mit großem Interesse, Spannung, aber auch Betroffenheit folgten die rund 70 Zuhörer*innen per Videokonferenz den Worten der Zeitzeugin, die von ihrer zunächst recht unbeeinträchtigten Jugend in Kassel, dem Umgang ihres Umfeldes mit der NS-Ideologie, der Aufklärung durch ihre Eltern über ihre Kategorisierung als „Halb-Jüdin“ nach NS-Rassenlehre, dem umfassenden Schutz durch ihre Eltern, der Zeit im Bund Deutscher Mädel und im Internat in der Schweiz erzählte, das sie 1939 verlassen musste, als sich die Familie nach Schlesien, zum eigenen Schutz, zurückzog, wo die Zeit des „Versteckens“ begann. Eindrücklich berichtete sie den Jugendlichen von der Nachkriegszeit mit Armut, Hunger, Kälte und Trümmerbeseitigung als Schülerin, aber auch dem Umgang mit ihr als sogenannter „Halbjüdin“, was zeigte, dass die Ideologie der Nationalsozialisten noch nicht nach 1945 aus den Köpfen verschwunden war.

Dabei blieben die Fragen der Schüler*innen aber nicht stehen, die sich auch sehr für Agnes Stiedas weiteren Lebensweg und ihre Wahrnehmungen damals und heute interessierten. Viele Zuhörer*innen machten an diesem Abend mit neuen Informationen, Eindrücken, aber auch mit neuen Fragen den Bildschirm aus, was zeigt, wie wichtig das Gespräch mit den noch Lebenden

ist, die diese unvorstellbare Zeit miterlebt haben. Auf diese Weise konnten die JGS-Schüler*innen einen kleinen Beitrag zur Vergangenheitsbewältigung leisten.

TEXT: ANNABELLE WEYER, FOTO: MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON AGNES STIEDA

LITERATURVERWEIS: JULIA DRINNENBERG/GABRIELE HAFERMAAS (HG.): DOCH NOCH WANDLICH AUF DEM ABENDFELD..., - SUSANNE VOGEL, SCHRIFTEN UND TAGEBUCH, EUREGIOVERLAG KASSEL, 191 SEITEN, 19,90 EURO.

BESTER EINZELARTIKEL HESSENS IN DER KATEGORIE „WIRTSCHAFT“

Grund zur Freude hatte beim diesjährigen Schülerzeitungswettbewerb der Jugendpresse Hessen Paula Tollhopf. Die Schülerin der Jacob-Grimm-Schule, die derzeit die Qualifikationsphase eins besucht, erreichte den ersten Platz in der Kategorie „Wirtschaft“ mit ihrem Artikel „Zufriedenheit“ in der Schülerzeitung „jacobsblick“, die vergangenen Juli erschien. In ihrem Artikel beschäftigt sich Paula mit den Glücksvorstellungen im Wandel der Zeit und beleuchtet dabei auch das Thema Konsum und die Selbstverständlichkeit, mit der unsere Gesellschaft heute viele Dinge voraussetzt.



Neben der Urkunde erhielt die JGS-Schülerin sogar einen Geldpreis. Nun arbeitet die Schülerzeitungsredaktion der Jacob-Grimm-Schule mit Hochdruck an der Ausgabe Nr. 21 von „jacobsblick“.

TEXT: ANNABELLE WEYER, FOTO: LARA LIKCI



ERFAHRUNGSHORIZONTE ERWEITERN - INKLUSION IM SPORTUNTERRICHT

Neue Erfahrungen und besondere Eindrücke konnten die Schülerinnen und Schüler des Sportkurses in der Einführungsphase von Simone Gerland an der Jacob-Grimm-Schule sammeln. So erhielten sie bereits in zwei besonderen Sportstunden Einblicke in die Sportart des Sitzballs sowie des Rollstuhlbasketballs. Dazu hatte Sportlehrerin Simone Gerland extra Trainer eingeladen.



FOTO: ANNABELLE WEYER

Vor den Herbstferien besuchte bereits Jörg Wilke vom SVW 06 Ahnatal e.V. den Sportunterricht und leitete eine Unterrichtseinheit zum Thema Sitzball an. Dies ist ein Sport für körperlich behinderte Menschen, bei dem die Mitspieler auf den Boden des Spielfeldes sitzen und sich gegenseitig, innerhalb zweier Teams, mit den Händen einen Ball zuspielen. So hatten alle Schüler*innen gleiche Voraussetzungen und ein Schüler der Klasse, der im Rollstuhl sitzt und natürlich auch in jeder anderen Sportstunde in den Unterricht integriert wird, fiel gar nicht mehr auf. Schnell mussten die Jugendlichen feststellen, dass diese Sportart wenig mit Sitzen zu tun hat, sondern sie plötzlich über das Spielfeld rutschten, sprangen und flogen.

Harald Nolte von der Alexander-Schmorell-Schule brachte in einer weiteren Unterrichtsstunde zum Thema Rollstuhlbasketball im November für die gesamte Klasse Sportrollstühle mit. Nach der Gewöhnung an den fahrbaren Untersatz machten die Jugendlichen Übungen wie die „Lokomotive“, in der sie hintereinander fahren und an Geschwindigkeit gewinnen mussten, dann wurde das Bremsen geübt. Nachdem sich zusätzlich alle den Umgang mit dem Ball gewöhnt hatten, wurde sogar ein Turnier ausgetragen. Die Schülerinnen und Schüler probierten sich in dieser für sie neuen Sportart mit viel Ehrgeiz aus, wobei sie feststellten, dass Dribbeln und Vorwärtsbewegen plus Korbwürfe gleichzeitig gar nicht so einfach und ganz schön schweißtreibend ist.

Alle Teilnehmer*innen berichten, dass es Spaß gemacht habe, eine neue Sportart auszuprobieren, und die Unterrichtseinheiten durchaus eine sportliche sowie technische Herausforderung darstellten.

TEXT: LYNN FLESKES/ANNABELLE WEYER

DEZEMBER 2021

CAE 2021

Kurz vor den Weihnachtsferien traten Anna Beckenbach, Angelina Elflein, Liana Hebel, Lotta Kirstein, Tim Lenz und Amelie Urbassek zur Cambridge Advanced Prüfung an. Die Zertifikate dienen aufgrund der internationalen Vergleichbarkeit als aussagekräftige Qualifikation und werden praktisch an allen Universitäten in Großbritannien und an vielen Hochschulen in den USA sowie von sehr vielen deutschen und



internationalen Unternehmen anerkannt. Im Rahmen der Cambridge-AG, die an der Jacob-Grimm-Schule von Meike Bachmann geleitet wird, können sich Schülerinnen und Schüler der



Einführungs- und Qualifikationsphase auf die externen Prüfungen vorbereiten und ihre Kompetenzen in den Bereichen Lese- und Hörverständnis, schriftlicher Ausdruck, Grammatik- und Wortschatzkenntnisse sowie freies Sprechen erweitern und vertiefen. Alle Kandidat*innen haben bestanden, Liana Hebel und Tim Lenz sogar mit der Bestnote C2, die Sprachkenntnisse auf Muttersprachlerniveau bescheinigt. Euch allen Herzlichen Glückwunsch!

TEXT UND FOTO: MEIKE BACHMANN

WEIHNACHTLICHE SPENDENAKTION DER SV



FOTO: ANNE NITSCH

Bereits zum 8. Mal hat die Schülerversammlung (SV) der Jacob-Grimm-Schule (JGS) zu einer gemeinsamen Spendenaktion an Weihnachten für die Kasseler Tafel aufgerufen. Schülerinnen und Schüler sowie Kolleginnen und Kollegen haben wie jedes Jahr zahlreiche Geschenke gesammelt, um Kindern, Jugendlichen, aber auch Erwachsenen in Kassel eine Freude zu bereiten.

Leider fiel auch wie schon 2020 Jahr, Corona geschuldet, die traditionelle, persönliche Übergabe durch die SV an der Kasseler Tafel in der Holländischen Str. 141 aus. Die Rückmeldung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tafel machte aber deutlich, dass es umso wichtiger

ist, diese Sammelaktion der JGS als festen Bestandteil des Schullebens weiter aufrechtzuerhalten.

Darüber hinaus rief die SV dazu auf, Briefe zu schreiben, um neue Kontakte zu knüpfen und diese auch in Pandemiezeiten zu pflegen. Insgesamt 185 Briefe kamen von Seiten der Jacob-Grimm-Schülerinnen und -Schüler zusammen, die vor allem intern, aber auch an die Reformschule, das Wilhelmsgymnasium, die Herderschule sowie die Offene Schule Waldau verteilt wurden. Von diesen Schulen kamen wiederum Briefe an die JGS zurück, sodass sich am Nikolaustag viele Jugendliche über Post freuen konnten. Zusätzlich spendete jeder Briefeschreiber bzw. jede Briefeschreiberin einen Euro für einen guten Zweck.

TEXT: ANNABELLE WEYER

DIE JGS MUSIZIERT IM GEFÄNGNIS

Alle Jahre wieder - nicht ganz. Ausgerechnet zum Zwanzigjährigen im letzten Jahr fiel aus, was im Jahr 2000 begann und seitdem zum festen Bestandteil der Chorarbeit gehörte.

Die Töchter des damaligen Kasseler Dekans Martin Hein besuchten damals die JGS und sangen im Chor. Katharina Hein hatte die Idee, dass der Chor doch mitkommen könnte, wenn ihr Vater in einem Adventsgottesdienst in der JVA Wehlheiden predigt. Und so machte sich das Ensemble auf den Weg, wurde an der Pforte in üblicher Weise auf unerlaubte oder verdächtige Gegenstände durchsucht und fand sich schließlich auf der Empore eines großen Saals wieder, um von dort aus den Gottesdienst mit „Es ist ein Ros entsprungen“ und „Locus iste“ musikalisch zu gestalten. Wegen einiger englischsprachiger Gefangener waren die Choräle „The First Nowell“ und „Hark! The Herald Angels Sing“ aus einem amerikanischen Gesangbuch einstudiert worden. Wegen der positiven Resonanz war klar, dass der Chor der JGS im nächsten Jahr wieder dabei sein sollte. Und auch, als die Töchter Heins ihr Abitur längst in der Tasche hatten und aus dem Dekan der Bischof der Landeskirche von Kurhessen-Waldeck geworden war, wurde dies fortgesetzt.

Meistens gab es im Anschluss an den Gottesdienst eine eindruckliche Führung durch einige Teile des Gefängnisses. Eindrücklich, weil es sich um ein denkmalgeschütztes Gebäude aus dem 19. Jahrhundert handelt, aber vor allem wegen der Einblicke in einen Bereich, der der Öffentlichkeit normalerweise nicht zugänglich ist.

Nach einigen Jahren sangen wir nicht mehr auf der Empore, sondern im Altarraum des Kirchensaals. Der Kontakt zu den Gefangenen war nun direkter, natürlich mit den entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es manchmal ein wenig Gemeinsamkeit bei Plätzchen und Kaffee, bis sich die Wege wieder trennten und alle in ihren sehr verschiedenen Alltag zurückkehrten.



Nachdem Bischof Hein über viele Jahre im Adventsgottesdienst gepredigt hatte, übernahm Beate Hoffmann 2019 von ihm nicht nur das Amt der Bischöfin. Sie setzte ganz selbstverständlich diese Tradition Heins fort, sicher auch mit der Botschaft an die Gefangenen, dass sie von der Kirchenleitung nicht vergessen werden. Die kirchliche Basisarbeit wird in der JVA Wehlheim von Gefängnisseelsorgern geleistet, die den Gefangenen über Gottesdienste und Gespräche hinaus vielfältige Angebote machen. In den ersten Jahren war dies Pfarrer Rainer Larenz, nun ist es Pfarrer Frank Illgen. Außerdem engagiert sich Jörg-Uwe Meister, der Leiter der JVA, in diesem Bereich und ist häufig bei den Gottesdiensten dabei.



FOTO: PRIVAT

Und dann das: Nach 20 Jahren unterbricht Corona unsere Tradition. Im letzten Jahr war es leider gar nicht möglich, mit dem Chor aufzutreten. Auch in diesem Jahr war kein Gesang im üblichen Rahmen denkbar. Nach einigen Monaten Pandemieerfahrung hatten wir jedoch eine Alternative parat: Statt des gesamten Chores besuchte am 3. Advent nur ein kleines Blechbläser-Ensemble die JVA, unterstützt durch Florian Brauer an Klavier und Saxophon. Das Quartett mit Antonia Kittsteiner und Florin Hartig (Trompeten), Luisa Gück (Posaune) und Bernd Trusheim (Euphonium) spielte Advents- und Weihnachtsmusik wie „Tochter Zion“ und das alpenländische „Es wird scho glei dumper“, bei dem einige aus der Gemeinde ergriffen mitsummten.

Eine Strophe von „Es ist ein Ros entsprungen“ wurde a cappella vorgetragen – wie beim ersten Mitwirken im Gottesdienst vor nunmehr 21 Jahren. Sehr schön war das, doch natürlich hoffen wir darauf, am Ende diesen Jahres wieder mit dem ganzen Chor dabei sein zu können, dann gerne: Alle Jahre wieder.

TEXT: BERND TRUSHEIM

FEBRUAR 2022

HOLOCAUSTGEDENKEN 2022



Am 09.02.2022 haben Schüler*innen zum gemeinsamen Gedenken an die Gräueltaten des Holocaust aufgefordert. Die Planung der Gedenkveranstaltung war das Ergebnis eines Projektes im Rahmen der diesjährigen Projektwoche, die unter dem Motto "Kulturelle Vielfalt" stattfand. Zur Vorbereitung hat sich die Projektgruppe, zu der Lola Blume, Leo Mäckel, Elisa Ladage gehören, im Sara-Nußbaum-Zentrum über jüdisches Leben in Kassel informiert. Außerdem besuchte die Gruppe eine Aufführung des Theaterstücks "Mädchentreu", in dem die Rolle von



Frauen in der rechten Szene beleuchtet wird. Nach der Recherche zu unserer Schule und ihrer Vergangenheit entstand dann die unten stehende Rede. In einer etwa 15 minütigen Versammlung auf dem Schulhof wurde gemeinsam auch der Vergangenheit unserer Schule gedacht. Dabei geht es nicht darum, eine diffuse "Schuld" für Geschehenes anzu-



nehmen. Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und die Entschlossenheit, vergleichbare Geschehnisse sich nicht wiederholen zu lassen, standen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Den musikalischen Rahmen gestalteten Amelie Urbassek, Lasse Becker und Mela Kirschke. Im Folgenden ist die Rede nachzulesen.

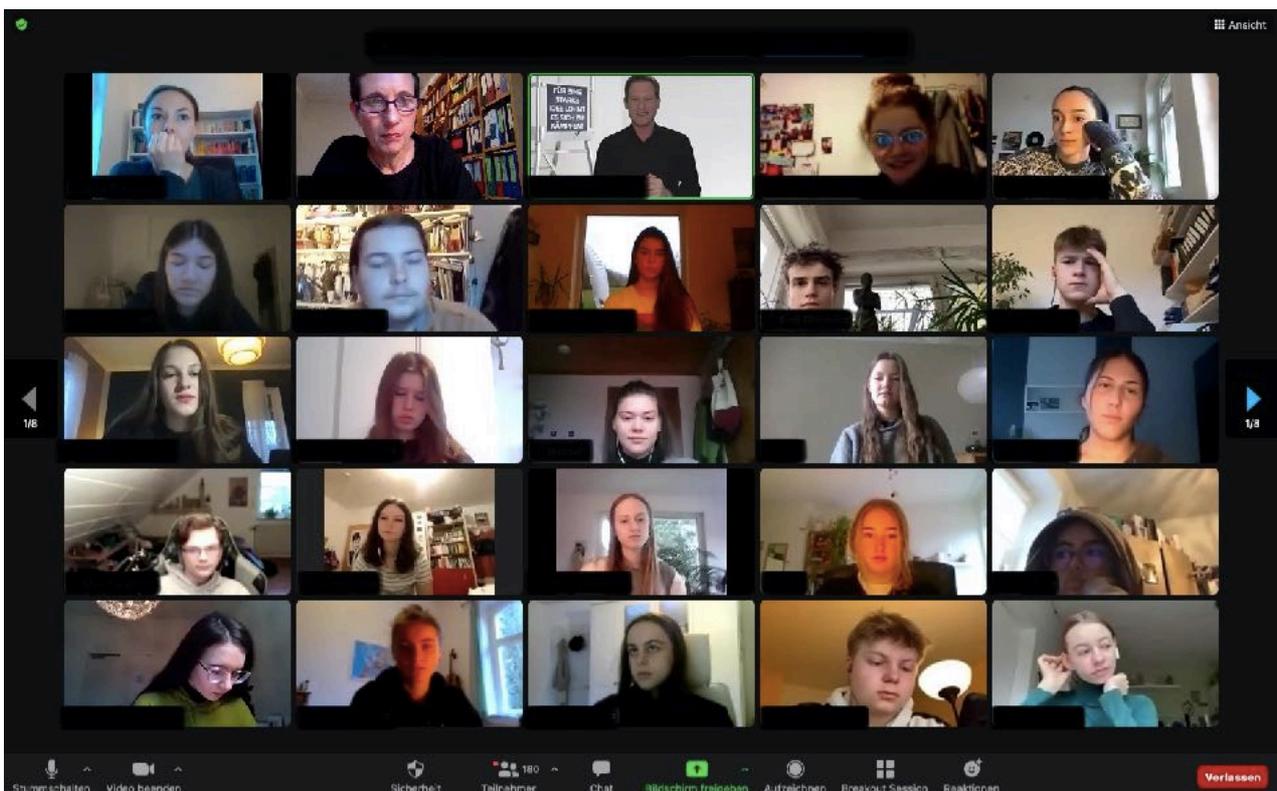
TEXT: MEIKE BACHMANN, FOTOS: LARA LIKCI

EIGENE STÄRKEN FINDEN

– ERSTER DIGITALER BERUFSINFORMATIONSTAG AN DER JGS

„(Er)-Finde Dich! Stärken stärken, Schwächen managen“ - unter diesem Motto bot der diesjährige Berufsinformationstag, der am 11.02.2022 erstmalig digital stattfand, interessante und inspirierende Einblicke in die Arbeitswelt. Diese jährlich an der Jacob-Grimm-Schule durchgeführte Veranstaltung zur Berufsorientierung startete mit einem Vortrag von Nico Gundlach, der eindrücklich den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern der Qualifikationsphase zwei (Q2) berichtete, wie er vor mehr als zwanzig Jahren beschloss, die Werbe-, Kommunikations- und Medienagentur „Neue Formen GmbH & Co. KG“ zu gründen, die sich inzwischen in „Bestes Pferd im Stall“ umbenannt hat. Heute hat das Kasseler Unternehmen mit Niederlassung in Köln etwa 50 Mitarbeiter. Unter ihnen sind Grafik-Designer, Mediengestalter, Kommunikationswirte, aber auch Literaturwissenschaftler, Bankkaufleute und Juristen. Zahlreiche Auszeichnungen, wie zum Beispiel zweimal Silber beim Deutschen Dialogmarketingpreis oder Branchensiege im Jahrbuch der Werbung dokumentieren den Erfolg des Unternehmens, das jährlich über vier Millionen Euro umsetzt. So erzählte Nico Gundlach anschaulich, wie man von einer Idee erfolgreich zur Selbstständigkeit gelangen kann und welche Rolle dabei Kreativität und die Bereit-

schaft, eingetretene Pfade zu verlassen, spielen. Am Beispiel der Geschichte vom Dachs und vom Iltis veranschaulichte er, wie wichtig es ist, kreativ und unkonventionell zu sein und dabei auch in Kauf zu nehmen, dass man hinfällt oder von anderen ausgelacht wird. Für eine starke Idee lohne es sich zu kämpfen. Eine konstruktive Fehlerkultur trage zum Erfolg bei, so Gundlach. Abschließend ermutigte er die Schülerinnen und Schüler, sich und ihren Fähigkeiten zu vertrauen. „Trust in your wings“ – ein Vogel habe niemals Angst davor, dass der Ast, auf dem er sitzt, brechen könnte, weil er wisse, dass er dann von seinen Flügeln getragen werde.



Im Anschluss an den mit viel Beifall kommentierten Vortrag stellten über 40 Repräsentanten aus fast 30 Institutionen verschiedenste Arbeits- und Berufswelten vor, zum Beispiel aus den Bereichen Beratung, Management, Architektur, Medien und Kultur. Dank Heike Haschen bietet dieser Tag jährlich für alle Schülerinnen und Schüler der Q2 die Möglichkeit, sich Anregungen zu holen, mit dem eigenen Berufswunsch genauer auseinanderzusetzen und Kontakte zu knüpfen. Technisch unterstützt wurde die Zoom-Veranstaltung von Julia Schätzlein, der derzeit als wissenschaftliche Hilfskraft an der Kasseler Universität beschäftigt ist.

TEXT UND FOTO: HEIKE HASCHEN



„14/18 - MITTEN IN EUROPA“ - WANDERAUSSTELLUNG AN DER JGS

Was hat der Erste Weltkrieg mit der heutigen Zeit zu tun? Warum lohnt sich eine Auseinandersetzung für das Verständnis der Gegenwart? Ausgehend von diesen Fragen besuchten Schüler*innen der Jacob-Grimm-Schule die Wanderausstellung „14/18 - mitten in Europa“, die vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. konzipiert wurde und momentan in der Jacob-Grimm-Schule besichtigt werden kann. „Da der Besuch von Ausstellungen organisatorische Hürden für Lehrkräfte birgt und in den letzten beiden Jahren pandemiebedingt teilweise schwierig umzusetzen war, haben wir uns an der JGS dafür entschieden, eine Ausstellung zu uns zu holen“, erklärte Geschichtslehrer Herr Huscher, der die Ausstellung mit dem Volksbund an die Schule gebracht hatte.



Um die Aktualität des Ersten Weltkriegs aufzuzeigen, zog Frau Dr. Dodenhoeft vom Volksbund einleitend historische Linien von 1914 zum aktuellen Ukraine-Konflikt anhand des sich wandelnden deutsch-ukrainischen Verhältnisses. Zudem erläuterte sie die Funktionen und Aufgaben des Volksbundes im Zusammenhang mit Erinnerungskultur, Denkmalpflege und pädagogischer Arbeit. Im Anschluss setzten sich die Schüler*innen der Qualifikationsphase mit den Ausstellungsschwerpunkten auseinander. Dabei konnten sich die Schüler*innen über die internationalen Verflechtungen zu Kriegsbeginn oder die Kriegsbegeisterung bei Kriegsbeginn informieren. Zwischen zahlreichen informierenden und interpretierenden Texten sowie Bildquellen waren die Schüler*innen mit staatlicher Kriegspropaganda, aber auch mit Widerstand gegen den Krieg konfrontiert. Angeregte Diskussionen über mögliche „Lehren“ für unser heutiges Verständnis von Frieden kamen während der Ausstellung und im Unterricht zu Stande.

Das pädagogische Angebot des Volksbundes zu Themengebieten des Ersten und Zweiten Weltkriegs, verknüpft mit regionalen Bezügen, bietet den Schüler*innen neben dem Unterricht weitere Einblicke in die Vergangenheit und schafft durch Exkursionen auch Erfahrungen mit der Aufarbeitung von Vergangenheit. „Wir freuen uns auf weitere Kooperationen zwischen unserer Schule und dem Volksbund, um den Lernraum für unsere Schüler*innen zu erweitern“, sagte die Aufgabenfeldleiterin für Geschichte, Frau Eichner. Die Ausstellung kann bis zum 7. April 2022 im dritten Lichthof besucht werden.

TEXT: CHRISTOPHER HUSCHER, FOTO: MARIA EICHNER

AG ROCKBAND E1/2 2021/22 - WORKSHOP AM 18. UND 19. FEBRUAR 2022



INFORMATIONEN ZUM
BILD: *WORKSHOPTeil-
nehmer*innen v.l.n.r.:
Workshopleiter Ingo
Hassenstein, Pauline
Roppel (Gesang), Lu-
kas Wichert (Schlag-
zeug), Florin Hartig
(Tasten) und Oscar
Lange Bangs (Bass),
es fehlt Gitarrist
Alexander Jovanovic*

Seit Jahren bietet das „Complete Music Camp“ auf der Jugendburg Sensenstein Nachwuchsmusiker*innen Workshops an, um sich im Band- und Populärmusikbereich weiter zu entwickeln (Informationen zum Projekt und zum diesjährigen Workshop vom 16. bis 19. Juni unter <https://completemusiccamp.de/>). Die Dozenten sind international erfahrene Profimusiker und qualifizierte Musikpädagogen – wie der Hamburger Gitarrist Ingo Hassenstein, der seine Wurzeln in Kassel hat.

Kürzlich bot sich die Chance, ihn für einen eigenen Workshop in der JGS zu gewinnen. Ermöglicht wurde dies durch die Unterstützung vom „Complete Music Camp - Verein für Musikkultur e.V.“, außerdem konnten Mittel aus dem Programm „Löwenstark“ des Kultusministeriums eingesetzt werden.



Eine in der Einführungsphase (E1/2) neu formierte Rockband der JGS probte an zwei Tagen und erarbeitete dabei Arrangements zu zwei Eigenkompositionen. Die Band war begeistert von der professionellen Begleitung und der intensiven Beschäftigung mit den eigenen Songs.

Die Ergebnisse werden, sofern es die aktuellen Bestimmungen erlauben, in dem Konzert „JGS and Friends“ am 18. März um 20:00 Uhr im Theaterstübchen präsentiert, bei dem auch andere kleine Formationen der HSS, der JGS und aus deren Umfeld dabei sind.

TEXT UND FOTO: BERND TRUSHEIM

ZU GAST IM THEATERSTÜBCHEN

Nach coronabedingter Pause luden die Jacob-Grimm-Schule (JGS) und die Heinrich-Schütz-Schule für Freitagabend wieder zum Konzert: Nach zwei Jahren konnten die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Ensembles und Formationen endlich auf die Bühne. Entsprechend ausgelassen war die Stimmung nicht nur im zahlreich erschienenen Publikum, sondern besonders auch bei den Musizierenden selbst.

Sechs Formationen begeisterten das Publikum. Der Abend startete rockig mit den Bands der neunten und zehnten Jahrgangsstufe der Heinrich-Schütz-Schule, jeweils unter der Leitung von Christian Lippert und Florian Brauer, und der selbstgeleiteten Band The Resonants von der Jacob-Grimm-Schule. The Resonants spielten auch einige ihrer selbstgeschriebenen Songs. Bereits hier konnten die Besucher nicht genug bekommen und forderten Zugaben, die sie auch bekamen.

In die zweite Hälfte startete Lasse Becker mit einem Experiment: Er bewies, dass eine einzelne Geige und ein klassisches Stück das Publikum genauso überzeugen können, wie eine ganze Rockband. Es folgten zwei kleinere Ensembles der Jazz-Combo der JGS unter der Leitung von Gunther Fuhr. Den krönenden Abschluss bildete die Indie-Band Moi Rana, die ebenfalls unabhängig probt. Auch sie spielte ihre eigenen Songs und belohnten den Beifall im voll besetzten Theaterstübchen mit einer Zugabe.

Alle Bands überzeugten mit ihrem Talent und wurden von der großartigen Stimmung zusätzlich angespornt. Aufgrund der Pandemie-Situation konnten die JGS-Bigband und die Jazz-Combo leider nicht in ihrer eigentlichen Größe auftreten.

Hierfür steht schon ein Ersatztermin fest - am Dienstag, 29. März, 19.30 Uhr, findet im Theaterstübchen die JGS-Jazz Club Night statt.

TEXT: LINDA KUGLER

DIE JGS UND DAS 2. CORONAJAHR - DIE SCHULSPRECHER*INNEN IM INTERVIEW

Unser aktuelles Schulsprecher*innen-Team besteht aus Lukas Schaad (19) aus der Q4, Nelly (18) aus der Q2 und Janis Mund (19) aus der Q4. Lukas besucht die LKs Geschichte und Mathe, Nelly besucht Biologie und Deutsch, Janis hat die LKs Wiwi und Englisch.



FOTO: ANNABELLE WEYER

1. AUS WELCHEN GRÜNDEN HABT IHR EUCH FÜR DAS AMT DES SCHULSPRECHERS/DER SCHULSPRECHERIN BEWORBEN?

Lukas: Ich habe mich auf das Amt des Schulsprechers beworben, weil ich gerne die Erfahrung machen wollte, die Schule mit zu beeinflussen und gerne mit Menschen arbeite.

Nelly: Mir war und ist es immer noch wichtig, Sachen an der Schule zu verändern oder zu verbessern. Ich wusste nicht genau wie ich es schaffen würde und dann habe ich mir überlegt ob ich in einem Team gut aufgehoben wäre.



Janis: Ich bin seit der E-Phase Kurssprecher gewesen und war daher seit Anfang in nahezu jeder SV-Stunde. Dadurch habe ich über die Zeit einen relativ breiten Blick über die SV-Arbeit bekommen und wollte diese Erfahrung nutzen, um die SV entsprechend der Interessen der Schülerschaft zu vertreten.

2. WELCHE SCHULEN HABT IHR VORHER BESUCHT, WIE HABT IHR RÜCKBLICKEND DEN WECHSEL ZUR JGS WAHRGENOMMEN?

Lukas: Ich war vorher auf der HSS und habe den Wechsel als Bereicherung wahrgenommen, weil ich viele neue Leute kennen gelernt habe und mir die Atmosphäre der Schule sehr gefallen hat.

Nelly: Zuvor habe ich das Wilhelms-Gymnasium besucht. Es ist auf jeden Fall ein starker Unterschied zwischen den beiden Schulen zu erkennen. Aus meiner Perspektive war das WG nicht das richtige für mich. Auf der JGS wurden mir aber neue Perspektiven gegeben. Ich bin sehr froh, dass der Wechsel stattgefunden hat und ich freue mich für all die anderen, bei denen es auch geklappt hat.

Janis: Vorher war ich auf der Heinrich-Schütz-Schule. Das Krasseste, was an mir hängen geblieben ist, war dass unsere Sekretärin Frau Gerlach sehr nett ist und sich wirklich um die Belangen der Schüler kümmert. Ansonsten natürlich, dass ein viel erwachsenerer Umgang untereinander herrscht und die Lehrer sich eher auf einer Ebene mit den Schülern befinden.

3. WELCHE ZIELE HATTET IHR ALS SCHULSPRECHER*INNEN? WAS KONNTET IHR IN EURER AMTSZEIT BEWIRKEN UND AN WELCHEN PROJEKTEN MUSS NOCH WEITER GEARBEITET WERDEN?

Lukas: Meine Ziele waren vor allem die Durchsetzung von Unisex-Toiletten und die Bereitstellung von Hygieneartikeln. Beides habe ich mit Hilfe der SV verwirklicht, es muss jedoch an vielen Stellen noch mehr getan werden, besonders die Belebung des *Spirit* der JGS, der während Corona starken Belastungen ausgesetzt war, wird in den nächsten Jahren viel Arbeit bedeuten.

Nelly: Wir hatten am Anfang gar keine so große Ziele. Unser Spektrum an Ideen beschränkte sich auf die Unisex-Toiletten und einen Wasserspender. Mittlerweile durch die Zeit und die Erfahrung, aber vor allem durch die ganzen wunderbaren Menschen, die sich jede Woche in der SV Stunde die Zeit nehmen, haben wir neue Ideen und Ziele. Auf jeden Fall wollen wir uns noch dieses Jahr um einen Ersatz für die Lichthofparty kümmern. Eine Kleidertausch-Party soll auch wieder stattfinden.

Janis: Mir war wichtig, dass der Geist, also unsere Schulkultur von vor Corona mit Lichthofparty, SV-Arbeit, Lehrer-Schülerverhältnis etc., an unserer Schule erhalten bleibt und diesen entspre-

chend weiter zu tragen. Diese Thematik habe ich für die Pädagogische Tagung angestoßen, welches nun ein zentrales Thema sein wird.

4. WIE HABT IHR DAS LETZTE JAHR IM ZEICHEN VON COVID-19 ERLEBT UND WIE HAT SICH DIE PANDEMIE AUF EURE ARBEIT IN DER SV AUSGEWIRKT?

Lukas: Besonders die Maskenpflicht und die Abstände haben der Arbeit der SV zugesetzt aber wir haben das recht schnell gelöst bekommen und die SV hat sehr gut gearbeitet.

Janis: Dass sich ein Großteil die Zeit vor Corona zurückwünscht ist, denke ich, ziemlich klar. Es fehlt einfach das Persönliche, Lockere und Soziale ziemlich stark. Auch, dass wir keine wirklichen Fahrten mehr machen können, ist ziemlich blöd. Da lernt man die Mitschüler immer nochmal außerhalb der Schule kennen wodurch oft neue Freundschaften entstehen. In der SV fühlt sich vieles durch Masken und Abstand sehr distanziert an. Dass wir unsere Sitzungen zwischenzeitlich nicht mehr im SV Raum machen konnten ist auch sehr schade - das hat die SV und ihre Stimmung sehr ausgemacht.

5. WELCHE BEDEUTUNG HAT DIE SV-ARBEIT GERADE AUCH IN DIESEN KRISENZEITEN?

Lukas: Es ist besonders in der Krise wichtig, dass die SV schlichtet und den Schüler*innen ein gutes Miteinander ermöglicht.

Janis: Ideen bringen, um allen den Alltag zu vereinfachen und dafür sorgen, dass die Schule ein Ort bleibt, zu dem jeder gerne hinget und vielleicht auch ein bisschen Spaß mit den Mitschülern zu haben. Außerdem steht die SV wie immer in direktem Kontakt mit der Schulleitung, welche sonst nur die Perspektiven der Lehrer kennt. Die Schülerperspektive sieht manchmal nochmal anders aus, als es die Lehrer wahrnehmen.

6. WO STEHT DIE JGS IN SACHEN DIGITALISIERUNG? WAS LIEF IM VERGANGENEN JAHR GUT, WORAN MUSS NOCH GEARBEITET WERDEN?

Lukas: Wir haben es geschafft, den Moodle SV-Kurs neu zu gestalten und alles übersichtlich zu digitalisieren.

Janis: Naja, also ein hoch auf unser WLAN- das ist schonmal ein guter Schritt in die richtige Richtung. Als ich an die Schule kam, hatten wir ja nicht mal einen Online-Vertretungsplan. Auch der ist sehr hilfreich, genau wie das Online Sekretariat auf Moodle... Was die Ausstattung sonst angeht.. naja geht so. Immerhin tut sich ein bisschen was... Wichtig wäre allerdings auch, dass



die Lehrer wissen, wie man mit digitalen Endgeräten umgeht- da gibt es immer noch einige, die hinterher hängen.

7. WAS WÜRDET IHR DEM KULTUSMINISTER SAGEN, WENN IHR IHN PERSÖNLICH TREFFEN KÖNN- TET?

Lukas: Ich würde ihm sagen, dass er endlich dafür sorgen soll das unsere Schule besser ausgestattet wird und endlich mehr Geld für Schulen allgemein zur Verfügung gestellt werden muss.

Janis: Bei dem Veränderungsdrang unserer Minister sehe ich mal von einer kompletten Umstrukturierung zu einem Unterricht, der einem vielleicht mal was im späteren Leben bringt, ab.

Zu allererst sollten aber Wiwi und Informatik für alle verpflichtend sein. Als nächstes sollte man Reli/Ethik abwählen können. Man sollte seine Fächer stärker nach den eigenen Interessen wählen können. Dass man einfach nur die Zeit absitzt, weil einen das Fach sowieso nicht interessiert, würde dann entfallen. Diese Zeit kann man dann lieber für interessante Fächer nehmen um sich dort gewinnbringender zu bilden.

8. WELCHE WÜNSCHE HABT IHR KONKRET FÜR DAS KOMMENDE SCHULJAHR?

Lukas: Ich würde mir wünschen dass die Lichthofparty wieder stattfinden kann und ein ordentliches SV-Seminar stattfinden kann.

Janis: Da ich dieses Jahr Abi mache, hoffe ich, dass es mein letztes ist.

9. WIE SCHAUT IHR INSGESAMT DEM ABITUR ENTGEGEN UND WIE SEHEN EURE PLÄNE FÜR DIE ZEIT NACH DEM ABITUR AUS?

Lukas: Ich denke, dass das Abitur anstrengend aber machbar ist. Nach dem Abi mache ich ein Auslandsjahr in Neuseeland und fange anschließend an zu studieren.

Janis: Dem Abi schaue ich relativ entspannt entgegen und versuche mich vor allem in meiner Persönlichkeit weiterzuentwickeln und meine Zeit mit Freunden zu genießen. Nach der Schule geht's in ein Duales Studium.

VIELEN DANK FÜR DAS INTERVIEW UND VIEL ERFOLG WEITERHIN!

DAS GESPRÄCH FÜHRTE MEIKE BACHMANN PER E-MAIL

PERSONALIA UND EIN SCHULJAHRESRÜCKBLICK AUS SCHULLEITUNGSSICHT



DAS FOTO (ANNABELLE WEYER) ZEIGT ZUSAMMENGESetzte SCHULLEITUNG VON LINKS NACH RECHTS: DR. THORSTEN MEYFARTH (STELLVERTRETENDER SCHULLEITER), MARIA EICHNER (AUFGABENFELDLEITERIN II), KERSTIN OTTO (SCHULLEITERIN), CHRISTIANE KUNSCH (AUFGABENFELDLEITERIN I) UND CHRISTIAN EMDE (AUFGABENFELDLEITER III)



PERSONALIA

Die Corona-Pandemie ist auch weiterhin eine tägliche Begleiterin unserer Arbeit. Inzwischen sind aber viele Abläufe auch in dieser Hinsicht zur Routine geworden: das morgendliche Abholen der Tests im Sekretariat, das Melden der positiven und negativen Testanzahlen, das Versorgen der Schülerinnen und Schüler mit digitalen Angeboten im Quarantänefall oder das Unterrichten bei offenen Fenstern.

Die Einschränkungen bedeuten jedoch auch weiterhin viel Abwägen, was ist möglich und was ist noch nicht möglich. Immer noch sind wir weit davon entfernt „Schule“ so zu leben und zu erfahren wie wir es vor der Pandemie getan haben. Dies gilt insbesondere für unsere traditionell tollen musikalischen Aufführungen, die wir in der Vorweihnachtszeit nicht durchführen konnten. Auch das schon seit zwei Jahren immer wieder verschobene Big Band-Festival mit unseren dänischen und finnischen Freunden in Aarhus musste erneut verschoben werden und wir hoffen, dass es nun Anfang März 2023 stattfinden kann. Aber zumindest sind die nächsten Studienfahrten für den September 2022 gebucht, die Kursunternehmungstage in diesem Halbjahr werden geplant, ebenso wie der Abiball in der Stadthalle in Baunatal. Es scheint so langsam wieder mehr möglich zu sein und wir versuchen, darauf vorbereitet zu sein und die sich dann bietenden Möglichkeiten zu nutzen.

Den Gleichmut und die Verlässlichkeit, die die Schülerinnen und Schüler sowie die Kolleginnen und Kollegen in ihrer täglichen Arbeit in der Schule zeigen, bewundere ich nach wie vor und sie sorgen mit dafür, dass wir auch gemeinsam bisher gut durch diese Krise gekommen sind. Vielen Dank an alle in der Schulgemeinde für diese Gelassenheit und Verlässlichkeit!

Aber auch die inzwischen erweiterte technische Ausstattung der Schule hilft bei der Bewältigung der Corona-Folgen. So können wir nun durch das stabile WLAN in der Schule sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Kolleginnen und Kollegen, die sich gerade in Quarantäne befinden, in den Unterricht zuschalten und gewährleisten so eine durchgehende Teilnahme am Unterricht. Auch konnten wir sowohl die „Einblicke in die GrimmWelt“ im Dezember 2021 wie auch den Berufsinformationstag für die Q2 Anfang Februar 2022 vollständig digital durchführen. Beide Male ist es uns gelungen, trotz digitaler Formate eine Vielzahl von Kontakten und Gesprächen zu ermöglichen, Einblicke in unsere Schule bzw. in Berufe zu gewährleisten und unsere digitale Kompetenz unter Beweis zu stellen. Diese digitale Infrastruktur und Kompetenz gilt es weiter - auch mit Geräten - auszubauen und in den Unterrichtskonzepten zu implementieren.

Mit dem hessischen Landesprogramm „Löwenstark - der BildungsKICK“ haben wir nun als Schule auch im zweiten Halbjahr hintereinander die Möglichkeit, Unterstützungs- und Förderungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler zu schaffen, die aufgrund der Pandemie entstanden sind. Wir haben inzwischen mithilfe einiger ehemaliger und aktueller Schülerinnen und Schüler ein „Förderkurs-System“ in Mathe und Deutsch in der E-Phase eingerichtet. Des

Weiteren konnten wir einige dieser Mittel für kulturelle Workshops nutzen und die musikalische sowie die Theaterarbeit in der Schule mit externen Dozenten erweitern.

Aber natürlich spüren auch wir hier vor Ort die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine. Dieser Krieg ist ein Ereignis, von dem wir alle gehofft haben, dass dies in Europa nie wieder passiert.

Auch unsere Schülerinnen und Schüler stehen dem fassungslos gegenüber, ringen mit ihren Sorgen und stellen dazu richtigerweise eine Vielzahl von Fragen. Auf verschiedenen Ebenen haben wir immer wieder versucht, die aktuellen Geschehnisse einzuordnen, Ängste und Sorgen aufzunehmen und zu lindern.

Es zeigt sich, was undemokratische und autokratische Machthaber und Personen bzw. Staaten anrichten können. Deshalb ist es gerade jetzt umso wichtiger, dass auch wir uns als Schulgemeinde allen demokratiefeindlichen und rassistischen Bestrebungen entgegenstellen und auf solche Bestrebungen mit Zivilcourage antworten. Die demokratische Ordnung, die wir alle seit Beginn unseres Lebens kennen, ist eben keine Selbstverständlichkeit und sie benötigt unseren täglichen Einsatz.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit wird in den nächsten Wochen auf dem anstehenden Abitur liegen. 164 Schülerinnen und Schüler haben sich Anfang Februar zum Abitur gemeldet. Und wir werden wie immer versuchen, unsere Schülerinnen und Schüler durch ihre Prüfungen bestmöglich zu begleiten und hoffen, dass sie ihr Ziel Anfang Juli alle erreichen werden.

STAMMKOLLEGIUM

Am 24.02.2022 erhielt Christopher Huscher (D/Powi/G) an unserer Schule eine Planstelle. Jasmina Philipp konnte am 22.12.2021 kommissarisch mit den Aufgaben einer Oberstudienrätin beauftragt werden.

Während Lisa Sommerfeld und Kai Söther Anfang Februar 2022 aus ihren jeweiligen Elternzeiten in den Dienst zurückgekehrt sind, befindet sich Annabelle Weyer nun kurz vor der Geburt ihres zweiten Kindes wieder im Mutterschutz.

LEHRKRÄFTE IM VORBEREITUNGSDIENST

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2021/22 schlossen Deborah Czech (Mu/Bio), Clemens Dölle (E/Spo), Jeldrik Grunwald (Ek/Ph), Annika Perl (D/E) und Karla Wackerbarth (Bio/ev. Rel) erfolgreich ihren Vorbereitungsdienst ab. Herzlichen Glückwunsch!



Neu im Vorbereitungsdienst seit 01.11.2021 sind Anastasia Martens (M/Mu), Wiebke Röhl (D/Et) und Salima Zitouni (E/Spa).

WIR WÜNSCHEN ALLEN LIV EINEN ERFOLGREICHEN VORBEREITUNGSDIENST!

LEHRAUFTRÄGE UND ABORDNUNGEN

Christel Wolff, die seit Jahren vom Studienseminar für Gymnasien in Kassel zu uns abgeordnet war, ist zum 01.02.2022 in den Ruhestand versetzt worden.

Alexander Eichler (Spo/Ch) hat seinen Lehrauftrag nach einem Jahr beendet, während

Annika Dettmer (Ku/D) uns nach ihrem erfolgreichen Vorbereitungsdienst weiterhin mit einem Lehrauftrag unterstützt, ebenso wie Katharina Weiser (Spa). Annika Perl (D/E) und Jeldrik Grunwald (Ph/Ek) konnten wir nach ihrer Ausbildung auch mit einigen Stunden weiter beschäftigen. Herr Grunwald jedoch nur bis zum 14.03.2022, da er ab dem 15.03. in Göttingen an der „Neuen IGS“ eine Planstelle angenommen hat.

AUSBLICK

Das Schuljahr 2021/22 ist weiterhin herausfordernd für uns, aber insgesamt wirklich ruhiger als der vorherige. Alle durch die Pandemie erkrankten Mitglieder der Schulgemeinde sind nach meinem Wissen genesen und somit „gut“ durch die Erkrankung gekommen. Das freut uns sehr!

Die Anmeldezahlen für das kommende Schuljahr 2022/23 sind sehr erfreulich. Die Stadt Kassel als Schulträger hat angekündigt, weitere Investitionen in unsere digitale Ausstattung vorzunehmen, so dass wir auch in dieser Hinsicht den Weg weitergehen werden und unseren guten und ertragreichen Unterricht auch Dank der vom Land zur Verfügung gestellten Lehrereingänge mehr digitalisieren und anpassen werden.

Es gibt also genug zu tun und wir gehen es mit Zuversicht und Freude an!

KERSTIN OTTO

ANSCHAFFUNGEN DES FÖRDERVEREINS

Von den Mitgliedsbeiträgen und den Elternspenden im Schuljahr 2021/2022 wurden die nachfolgenden (Fach-)Bereiche unterstützt, um dringend notwendige Anschaffungen zur Optimierung des Unterrichts an der Jacob-Grimm-Schule tätigen zu können.

DIGITALISIERUNG:

Mini PC Sporthalle, Promethean ActivPanel für den Musikfachbereich, Kabel, Adapter, einige Laptops, einige Beamer, einige Smart-TVs für die Unterrichtsräume, Apple TV-Geräte, Steckdosenleisten

MUSIK:

Unterstützung des Musikworkshops im November 2021, MP3-Player für die Hörbeispiele in Klausuren, ein neues Cello und ein Cello in Reparatur

KUNST:

Computerschrank für einen neuen Rechner

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN:

e-paper-Abo der Wirtschaftswoche für die Arbeit mit den Schüler*innen vor Ort

NATURWISSENSCHAFTEN:

Materialien für die unterrichtliche Arbeit, Drucker für die Fachschaften Chemie und Physik

SONSTIGES

Diverse Unterrichtsmaterialien für die einzelnen Fächer (Moderatorenkoffer, Raabits etc.) sowie Overhead-Projektoren

Außerdem wird jährlich im Rahmen der Abiturabschlussfeier das besondere Engagement von Abiturientinnen und Abiturienten im sozialen und kulturellen Bereich mit einem Preis gewürdigt.

VIELN DANK AN ALLE SPENDERINNEN UND SPENDER.

ZUSAMMENSTELLUNG: KERSTIN OTTO





**Förderverein der
Jacob-Grimm-Schule
Kassel e.V.**

